

*Hvozdyak, Olha
Veresh, Mariya
Staatliche Hochschule "Nationaluniversität Uschhorod"*

MORPHOLOGISCHE ERWEITERUNG UND REDUKTION IM DEUTSCHEN THEOLOGISCHEN FACHWORTSCHATZ

The following article deals with the possibilities of the extension and reduction of the German theological terms in the German language for special purposes. Suffixation, prefixation and abbreviation of the German theological terms as a way of language economy are studied.

Key words: *Languages for special purposes, Terms, extension, reduction, suffixation, prefixation, abbreviation*

In der heutigen sich ständig entwickelnden Welt stehen Fachsprachen und Termini als wesentlicher Bestandteil im Vordergrund der gegenwärtigen sprachwissenschaftlichen Untersuchungen. Fachwörter dienen zur fachlichen Verständigung innerhalb bestimmter Fachbereiche. Die Fachsprachenforschung ist eine verhältnismäßig junge Disziplin und benötigt gründliche und weitgehende Auseinandersetzung.

Dem Thema der Fachsprachen und Fachwörter ist eine Reihe von sprachwissenschaftlichen Arbeiten gewidmet. Zu nennen sind solche Fachsprachenforscher wie R. Arntz, L. Hoffmann, D. Möhn, R. Pelka, Th. Roelcke, E. Wüster. In der Ukraine werden auf diesem Gebiet auch weitgehende Forschungen durchgeführt. Unterschiedliche Fachsprachen sowohl in der englischen als auch in der deutschen und französischen Sprache standen im Mittelpunkt der Fachsprachenforschung. Was Theologie als Fachsprache angeht, so sind folgende Namen zu nennen: L. Sakernytska (englische Fachsprachen der Theologie), J. Shernovey (französische Fachsprache der Religion) u.a.

Ziel des vorliegenden Beitrags sind die Untersuchung der morphologischen Erweiterung und die Reduktion an Beispielen der deutschen theologischen Fachwörter. Als Grundlage der Untersuchung dienen Fachwörter aus dem theologischen Fach- und Fremdwörterbuch von F. Hauck und G. Schwinge [2].

Innerhalb der Fachsprachen im Deutschen sind die Wortbildungsmöglichkeiten sehr groß: Zu einem liegt es darin, dass das Deutsche als eine Sprache im Bereich der Wortbildung im Vergleich zu den anderen Sprachen große Möglichkeiten aufweist. Zum anderen decken diese Möglichkeiten den Benennungsbedarf in der fachlichen Kommunikation. Unter Fachkommunikation versteht man "die von außen oder innen

motivierte bzw. stimulierte, auf fachliche Ereignisse oder Ereignisfolgen gerichtete Exteriorisierung und Interiorisierung von Kenntnissystemen und kognitiven Prozessen, die zur Veränderung der Kenntnissysteme beim einzelnen Fachmann und in ganzen Gemeinschaften von Fachleuten führen” [3, S. 614]. Bei L. Hoffmann ist die Fachsprache “die Gesamtheit aller sprachlichen Verständigungsmittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten” [3, S. 26]. D. Möhn und R. Pelka verstehen unter Fachsprache “die Varianten der Gesamtsprache, die der Erkenntnis und begrifflichen Bestimmung fachspezifischer Gegenstände sowie der Verständigung über dieselben dient und damit den spezifischen kommunikativen Bedürfnissen im Fach allgemein Rechnung trägt” [5, S. 26]. Ein wichtiger Bestandteil jeder Fachsprache ist das Fachwort, das als “die kleinste bedeutungstragende und zugleich frei verwendbare sprachliche Einheit eines fachlichen Sprachsystems auftritt, die innerhalb der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereiches im Rahmen geäußerter Texte gebraucht wird” [6, S. 51 52].

Der Fachwortschatz muss ständig erweitert und verbessert werden, da die Veränderungen in der Gesellschaft das verlangen. Obwohl der theologische Bestand am Fachwortschatz relativ stabil ist, gibt es auch in diesem Bereich Streitfragen, die einer Lösung bedürfen. Viele davon sind in mangelhaften Kenntnissen sowohl der Theologie, als auch des Fachwortes begründet, was zu Missverständnissen führen kann. Aus diesem Grund sind Untersuchungen auf Fachsprachengebiet sehr wichtig.

Innerhalb des Wortbildungsbereiches in der Fachkommunikation lassen sich folgende Gruppen festlegen:

Komposition: *das Grabtuch, die Kirchensprache des Mönchskloster;*

Derivation: *das Mönchstum, das Purgatorium;*

Wortkürzung: *Röm – Der Brief an die Römer, KKK – Katechismus der Katholischen Kirche;*

Konversion: *der Glauben glauben* [6, S. 73 75].

Im vorliegenden Beitrag werden wir uns den Fragen der Derivation als Erweiterung zuwenden, desgleichen der Abkürzung als Reduktionsmöglichkeit.

Wenn wir über die Erweiterung sprechen, so wird hier vor allem die Derivation gemeint. Unter Derivation versteht man die Wortbildung mit Hilfe von Wortbildungsmorphemen in Form von Vor- und Nachsilben. Diese Wortbildungsmorpheme können bestimmte Veränderungen in der Bedeutung verursachen, z. B. das Suffix *-er* weist auf eine Person männlichen Geschlechts hin, die in vielen Fällen zu einem Orden gehört oder in der Kirche arbeitet bzw. dient: *der Benediktiner, der Franziskaner*. Das Suffix *-in* weist auf eine Person weiblichen Geschlechts hin, die auch zu einem Orden gehört oder eine bestimmte Funktion in der Kirche erfüllt: *die Benediktinerin, die Franziskanerin, die Äbtin*. Die Nachsilbe *-ung* bedeutet eine Handlung, einen Prozess: *das Stigma stigmatisieren die Stigmatisierung, heilig die Heiligung*. Das entlehnte Suffix *-logie* ist griechischer Herkunft und dient zur Bezeichnung theologischer Wissenschaften: *die Ekklesiologie* (die Lehre von der Kirche), *die Eschatologie* (die Lehre von den letzten Dingen und der Endzeit der Menschheit), *die Mariologie* (die Lehre von Maria als der Mutter Jesu und ihrer Verehrung), *die Theologie* (systematische Lehre und Darstellung einer Religion, ihres Ursprungs und ihrer Über-

lieferung). Die Nachsilbe *-ieren* kommt bei den verbalisierten Nomen oder Adjektiven vor: *das Dogma dogmatisch dogmatisieren, Christ christianisieren*. Das Suffix *-lich* weist auf eine Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen, zu einer Gemeinschaft hin: *der Priester priesterlich, das Kloster klösterlich*.

Bei der Präfigierung sind folgende Vorsilben in der deutschen theologischen Fachsprache zu nennen, z. B. das lateinische Präfix *prä-*, das dem Substantiv die Bedeutung "bevorstehen" verleiht: *die Prävulgata*. Das entlehnte Präfix *sub-* weist auf eine Unterordnung hin: *der Subdiakon*, die Vorsilbe *un-* bedeutet Verneinung: *die Unschuld*, *ur-* bezeichnet etwas "Altes": *die Urgemeinde*. Solche Präfixe wie *un-*, *a-*, *über-*, *ex-*, *in-*, *anti-*, *ent-* bilden kontradiktorische Gegensätze: *die Fehlbarkeit – die Unfehlbarkeit, moralisch – amoralisch, irdisch – überirdisch, exkardिनieren – inkardinieren, der Klerikalismus – der Antiklerikalismus, die Mythologisierung – die Entmythologisierung*.

Was die Reduktion betrifft, so sind hier vor allem die Wortkürzungen zu nennen, die in allen Fachsprachen, so auch in der deutschen Fachsprache der Theologie von Bedeutung sind. Der Vorteil solcher Wortkürzungen liegt in der Sprachökonomie, was für ein Fachwort von großer Bedeutung ist. Dennoch entstehen bei solchen Fachwortkürzungen gewisse Schwierigkeiten insbesondere in der Präzision und Verständlichkeit.

In der Fachsprache der Theologie betrifft das vor allem die biblischen Abkürzungen, die unterschiedliche Strukturen aufweisen. Die Silbenkürzung zeigt sich vor allem bei der Abkürzung von biblischen Büchern. Bei den Silbenkurzwörtern wird das Fachwort bis zum Wortanfang abgekürzt: *Jos – Das Buch Josua, 1 Kön – Das 1. Buch der Könige, Röm – Der Brief an die Römer, Joh – Das Evangelium nach Johannes; Gen – Genesis, Lev – Levitikus*.

Eine breite Anwendung weisen die Akronyme auf. Bei Akronymen wird nur der erste Buchstabe jedes Benennungswortes zum Ausdruck gebracht [1, S. 121]: *BMV – Beata Maria Virgo, STM – Sacrae Theologiae Magister, Acta Apostolicae Sedis, XP – Christus, IHS – Jesus, Jesus habemus socium, ICN – In Christi Nomine*.

Unter den Abkürzungen werden auch Mischformen ausgegliedert. Bei diesen werden sowohl Initial- als auch Silbenkurzwörter vereint, wie z.B.:

Initialwort + Silbenkurzwort: *Vrev – Very Reverend*;

Initialwort + Initialwort + Silbenkurzwort: *FMCap – Fratres Minores Capucini*;

Initialwort + Silbenkurzwort + Silbenkurzwort: *Ocist Ref – O. Cistercensium Reformatoru*;

Initialwort + Initialwort + Silbenkurzwort + Silbenkurzwort: *CIBEDO – Christlich-Islamische Begegnungs- und Dokumentationsstelle*;

Initialwort + Initialwort + Initialwort + Silbenkurzwort: *CELAM – Consejo Episcopal Latinoamericano (Lateinamerikannischer Bischofssrat)*;

Initialwort + Initialwort + Initialwort + Silbenkurzwort + Initialwort: *DELKRO – Deutsche Evangelisch-Lutheranische Kirche des Ostens*.

Verallgemeinernd kann man feststellen, dass die Erweiterung des Fachwortschatzes in der deutschen theologischen Fachsprache durch Suffigierung und Präfigierung erzielt wird. Die Suffixe und Präfixe haben eine bedeutungstragende Funktion und erweitern den Fachwortbestand. Die Reduktion in Form von Abkürzungen bedeutet sprachliche Ökonomie und wird in der deutschen Fachsprache der Theologie gezielt häufig verwendet.

LITERATUR

1. Arntz R. Einführung in die Terminologearbeit / R. Arntz, H. Picht, F. Mayer. – 5., verarb. Aufl. – Hildesheim, Zürich, New York: Olms, 2004. – 331 S.
2. Hauck F. Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch / F. Hauck, G. Schwinge. – 10. Aufl. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. – 240 S.
3. Hoffmann L. Fachwissen und Fachkommunikation. Zur Dialektik von Systematik und Linearität in den Fachsprachen / Lothar Hoffmann // Fachsprachentheorie II: Konzeptionen und theoretische Richtungen. – Testedt: Attikon, 1993. – S. 595 – 617.
4. Hoffmann L. Kommunikationsmittel Fachsprache / L. Hoffmann. – 2., völlig neu bearb. Aufl. // Forum für Fachsprachen-Forschung. – Tübingen: Narr, 1985. – B. 1. – 307 S.
5. Möhn D. Fachsprachen. Eine Einführung / D. Möhn, R. Pelka. – Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1984. – 171 S.
6. Roelcke T. Fachsprachen / T. Roelcke. – Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2005. – 253 S.

Schkoljarenko, Vira

Staatliche Pädagogische Makarenko-Universität Sumy

PHRASEOLOGISCHE POLYSEMIE

The article is devoted to the investigation of ways of the appearance of meanings and the features of their mutual relations in the semantic structure of polysemantic phraseologisms. An attempt is made to reveal the main factors in the development of multi-valued phraseological units.

Key words: phraseological polysemy, internal form, polysemanticization.

Das Vorhandensein der Polysemie in der Phraseologie wie im lexischen System ist ihre charakteristische Eigenschaft. Die phraseologische Polysemie muss vollständig erforscht werden. Es sind noch nicht alle Unterschiede der Vieldeutigkeit zwischen den Phraseologismen und Wörtern ermittelt. Ungeklärt bleibt die Frage darüber, wie die Vieldeutigkeit mit den Typen der phraseologischen Bedeutung verbunden ist. In diesem Zusammenhang wurden keine Kriterien, die der Erforschung der Phraseologie dienen könnten, festgestellt. Die Mehrheit der theoretischen Untersuchungen zur Polysemie in der Phraseologie beschäftigt sich mit der Feststellung der Entstehungswege vieldeutiger Phraseologismen, mit der Analyse der Ursachen der Abschwächung der Entwicklung dieser Erscheinung in der Phraseologie und dient der Unterscheidung von Polysemie – Homonymie.

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des wachsenden Interesses für die diachrone Phraseologie innerhalb der modernen Korpuslinguistik zu sehen. **Gegenstand** der Untersuchung ist die Feststellung der Besonderheiten in der Entstehung und Entwicklung der phraseologischen Polysemie.